crb Standards für das Bauwesen
50 Jahre +

bulletin

Mitgliederzeitschrift der Schweizerischen Zentralstelle für Baurationalisierung

Nummer 1, Februar 2009

50 Jahre CRB
Die Sondernummer zum Jubiläum

1959

Gründung eines BSA-Studienbüros für die Normierung und Rationalisierung im Bauwesen.

1960

Kooperation mit dem Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Verein SIA: BSA/SIA Zentralstelle für Bauratio-nalisierung.

Die CRB Story: Meilensteine

Präsidenten der CRB-Trägerverbände

Der Bund Schweizer Architekten BSA setzt sich für eine verantwortungsvolle architektonische Gestaltung unserer Umwelt ein.

Die Offenheit für Innovationen ist gewährleistet

Die Entstehung von CRB geht auf die Pionierarbeit engagierter BSA-Mitglieder zurück. Möglichkeiten zur Rationalisierung der Bauprozesse wurden entwickelt. Entstanden sind mit den Jahren neben anderen Standards der Baukostenplan BKP und der Normpositionen-Katalog NPK. Instrumente, die heute nicht mehr aus der Bauwirtschaft wegzudenken sind. Sie haben wesentlich zu einer Vereinheitlichung der Sprachregelung beigetragen. Wie bei der Erarbeitung der SIA-Normen wurden Systeme – nicht Produkte – in paritätisch zusammengesetzten Arbeitsgruppen beschrieben und festgelegt. Nachdem die Instrumente laufend an Komplexität zugelegt haben, hat CRB die Zeichen der Zeit erkannt und entwickelt heute neue Instrumente, welche wieder eine vereinfachte Erfassung von Leistungen und Kosten ermöglichen, ohne auf die heutige Detaillierung verzichten zu müssen. Der BSA hofft, dass mit diesen Mitteln auch in Zukunft durch die Architekturbüros das ganze Leistungsspektrum vom Entwurf bis zur Realisation erbracht werden wird.

Paul Knill,
Präsident BSA

Der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein SIA ist der massgebende Berufsverband für Planer im Bereich Bau, Technik und Umwelt.

Das gemeinsame Bestreben nach Qualität prägt die offene Zusammenarbeit

Leistungen beschreiben, kalkulieren und abrechnen – für diese Grundlagen des Bauens stellt CRB den verschiedenen Akteuren seit 50 Jahren Instrumente zur Verfügung, die ein effizientes und abgestimmtes Arbeiten von Planern, ausführenden Unternehmungen, Produzenten und Handel erlauben. Die Form hat sich gewandelt, die Papierversion an Bedeutung eingebüsst, sie ist aber noch nicht verschwunden. Jetzt – im Jubiläumsjahr – wird ein neuer Meilenstein erreicht: CRB *online*, das Resultat aus dem Entwicklungsprojekt crbox, wird auf dem Markt eingeführt. Endlich sollen die das Projekt beschreibenden Daten in der jeweils erwünschten Gliederung und Tiefe durchgängig in allen Projektphasen verwendet werden können. Als Trägerverband von CRB und Repräsentant der zahlreichsten Anwendergruppe der CRB-Instrumente unterstützt der SIA die Entwicklung und die Markteinführung von CRB *online*. Der SIA gratuliert CRB zum runden Geburtstag und ist überzeugt, dass auch in Zukunft gemeinsam neue Instrumente zur Rationalisierung und Verständigung entwickelt werden können.

Daniel Kündig,
Präsident SIA

Der Schweizerische Baumeisterverband SBV steht für die Unternehmungen im Bauhauptgewerbe ein.

50 Jahre CRB – ein Grund vertrauensvoll in die Zukunft zu schauen

Vor 50 Jahren erkannten visionäre Bauherrschaften, Planer und Unternehmer, dass mit einer einheitlichen Leistungsausschreibung für die Praxis viel gewonnen wird. So wurde CRB von BSA, SIA und SBV gegründet. Mittlerweile ist gerade im öffentlichen Bau die Ausschreibung nach NPK *der* Standard. CRB schafft eine Plattform für den Datenaustausch zwischen den an der Realisierung von Bauprojekten Beteiligten und bietet die Möglichkeit, Praxisfragen zu diskutieren und gemeinsame Lösungen zu verabschieden. Ohne die Berufs- und Branchenverbände wäre dies so erfolgreich nicht möglich. Mit der abgeschlossenen Entwicklung des Projekts crbox steht CRB an der Schwelle zu einer neuen Ära. CRB, die dahinter stehenden Verbände sowie Bauherren, Planer und Unternehmer sind gefordert, die Chance zu nutzen und diesen Standard auch mithilfe der neuen Instrumente durchgehend auf dem Markt einzusetzen. Der SBV gratuliert dem gemeinsamen Kind CRB zu seinem runden Geburtstag und hofft, CRB werde sich im Verbund mit seinen Trägern prächtig weiterentwickeln.

NR Werner Messmer,
Zentralpräsident SBV

1962

Europaweite Kontakte: Schweizerische Normenvereinigung SNV, Internationale Standardisierungs-Organisation ISO, International Modular Group IMG.

1964

Der Schweizerische Baumeisterverband SBV stösst dazu: Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung CRB.

Fairness

1959 legte der BSA das Fundament für die Gründung von CRB, mit dem Ziel, für alle am Bau Beteiligten – Bauherren, Planer, Unternehmer und Produkthersteller – Instrumente für eine effiziente und faire Zusammenarbeit zu schaffen. Noch heute, nach 50 Jahren, hat dieser Auftrag von CRB Gültigkeit.

Gegenwärtig leben wir in einer Zeit der weltweiten Finanzkrise. Das Umklammern materieller Besitztümer, verbunden mit steter Unrast bedeutet aber auch, dass eine innere Freiheit und Gelassenheit aufgegeben wird. Bei einer gesamtheitlichen und nicht nur materialistischen Betrachtung des Lebens gewinnt der Grundgedanke der Kollegialität und Fairness wieder an Bedeutung. Miteinander – Füreinander.

Die Baubranche hat die besten Voraussetzungen zu dieser Fairness. Berufsstolz, Tradition, Zukunftsglaube, Offenheit und die Teamarbeit an einem gemeinsamen Werk sind die Chancen, die wir nutzen sollten. CRB sorgt weiterhin dafür, die unterstützenden Hilfsmittel für eine faire Bauwirtschaft bereitzustellen.

Und wenn's einmal trotzdem nicht ganz gelingen sollte:

«Es lebte einst in Afrika ein weiser Marabu,
der drückte beinah immerfort das eine Auge zu.
Und wenn ihm das verleidet war, was tat der Marabu?
Er macht das eine Auge auf und drückt das andre zu.
Der war ein grosser Philosoph, der alte Marabu.
Denn wer zufrieden leben will, drückt stets ein Auge zu.»

Herbert Oberholzer
Präsident CRB

1966–1967

Der Baukostenplan BKP (1966) und die ersten fünf Hefte des Normpositionen-Katalogs NPK (1967) werden publiziert.

1969

Die ersten fünf Hefte des NPK erscheinen in französischer Sprache: Catalogue des articles normalisés CAN.

1970–1980

Der BKP wird bei öffentlichen Bauaufträgen vom Bund und von kantonalen Bauämtern als obligatorisch erklärt.

CRB-Mitglieder haben

Seit 50 Jahren unterstützen die CRB-Standards eine klare Kommunikation zwischen allen am Bau Beteiligten. Stellvertretend für die vielen Akteure im Bauwesen bringen uns einige CRB-Mitglieder ihre Sicht näher. Sie alle sind Experten in ihrem Fachgebiet – nebenbei sind sie aber auch interessante Persönlichkeiten, welche die Bauwelt menschlich machen.

Von: Daniela Enz

Welche Wünsche hat ein Bauherr? Wie plant eine Architektin? Wann setzt der Bauunternehmer welche Arbeitsmittel ein? Mit welchen Details beschäftigen sich die Fachplaner? Das Erstellen eines Bauwerks ist immer Teamarbeit und erfordert eine klare Kommunikation zwischen allen Beteiligten. Damit es bei den vielen Schnittstellen zwischen dem Auftraggeber, den Planern und den Ausführenden keine Missverständnisse gibt, kommen einheitliche Standards zum Einsatz.

Zum Jubiläumsjahr lässt CRB Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Sparten zu Wort kommen. Sie erzählen, seit wann und wie sie die CRB-Standards einsetzen, wo für sie die Vorteile liegen und welche Wünsche noch offen sind.

Der Bauherr bestellt und bezahlt

Peter Heiniger hat gerne den Überblick. Bereits bei seiner Ausbildung zum Kulturingenieur an der ETH hat er gelernt, Probleme breit anzugehen. Die gesamtheitliche Problemlösungsmethodik nennt sich im Fachjargon «Systems Engineering» und gehört heute für den stellvertretenden Kantonsingenieur des Kantons Solothurn zu seiner täglichen Arbeit: Konzeption, Organisation, Rationalisierung, Controlling, Qualitätsmanagement. Der sympathische Seeländer ist trotz seiner verantwortungsvollen Position auf dem Boden geblieben. Nur in seiner Freizeit hebt er manchmal ab und geniesst einen Ausflug im Segelflugzeug. Auch dort hat er den Überblick.

Herr Heiniger, seit wann kennen Sie die CRB-Arbeitsmittel?

Meine ersten Praxiserfahrungen sammelte ich in einem Ingenieurbüro im Bereich Siedlungswasserbau. Die Projekte wurden dort jeweils mit dem NPK ausgeschrieben. Für ein Ingenieurbüro ist der NPK *das* Arbeitsmittel und wird ganz klar als Standard akzeptiert.

Welche Aufgaben haben Sie im Amt für Verkehr und Tiefbau des Kantons Solothurn?

Mein Fokus liegt beim Investitions- und Kostencontrolling. In unserem Amt betreuen wir neben kleinen und mittleren Projekten auch Grossprojekte mit einem Kostendach von bis zu 300 Mio. Franken. Wir haben ein Globalbudget eingeführt, welches Kosten klar mit Leistungen verknüpft. Das heisst, das zur Verfügung stehende Budget bezieht sich auf ein Ziel, ein Endprodukt und nicht auf einzelne Konti wie z. B. Löhne, Spesen etc. Meine grösste Aufgabe ist aktuell die Leitung des Projekts Entlastung Region Olten.

Helfen Ihnen die CRB-Arbeitsmittel bei Ihrer Arbeit?

Ja, auf jeden Fall. Bei allen Projekten setzen die Ingenieure unserer beauftragten Planungsbüros den NPK für die Ausschreibung ein. So ist eine präzise Vergleichbarkeit der

«Ich bin ein Verfechter von klaren Projektstrukturen über alle Phasen eines Bauwerks. So habe ich stets einen guten Überblick.»

Peter Heiniger, Kantonsingenieur Stv., Solothurn

1973

Die Publikation neuer NPK-Kapitel steigt markant an und die EDV-Verarbeitung des NPK wird verbessert

1974

Das erste NPK-Kapitel erscheint in italienischer Sprache: CPN 115 «Opere di calcestruzzo e cemento armato».

das Wort

einzelnen Offerten gewährleistet. Gerade bei grösseren Projekten wollen wir, dass die Kostenschätzungen bereits in frühen Projektphasen auf der Basis des NPK gemacht werden.

Welche weiteren CRB-Hilfsmittel kommen zum Einsatz?
Im Tiefbau ist das Arbeiten mit der Elementkostengliederung oder mit dem BKP noch nicht verwurzelt. Gerade die Berechnung von Kosten nach Elementen wäre aber auch im Tiefbau sehr nützlich. Entsprechende Arbeitsmittel würden auf grosses Interesse stossen. Wie ich aus der Vernehmlassung des BKP 2009 gesehen habe, geht die Entwicklung klar in diese Richtung.

Wie kann CRB die Anliegen des Bauherrn im Tiefbau unterstützen?
Heute fehlen im Tiefbau die Transparenz und die Durchgängigkeit. Von der strategischen Planung bis zur Ausführung wechseln die Systeme und plötzlich geht der Bezug zwischen dem Kostenvoranschlag und der Offerte gemäss NPK verloren. Für den Bauherrn sind Transparenz und Kostensicherheit natürlich das A und O. Ein durchgängiges, einheitliches System, bei dem wir die Kosten über alle Projektphasen nachvollziehen können, wäre uns ein sehr grosses Anliegen.

Was erhoffen Sie sich vom künftigen CRB online-Angebot?
Mit der online-Datenbank unterstützt CRB das Generieren und Austauschen von Kennwerten. Diesen Ansatz finde ich sehr gut, denn die Erarbeitung zuverlässiger Kennwerte im Tiefbau ist sehr aufwändig und übersteigt die Möglichkeiten vieler kleiner Ämter oder Firmen. Von CRB wünsche ich mir gezielte Ausbildungsangebote für Bauherren, Planer und Unternehmer. Alle am Bau Beteiligten sollten ein einheitliches Verständnis für das Kostenmanagement haben.

«Beim Bauen ist es wie beim Sport: es gibt Allrounder und Spezialisten.»
Karin Gerber, Mitglied der Geschäftsleitung der Bauart Architekten und Planer AG, Bern

Projekterarbeitung im Architektur- und Planungsbüro

Genau wie bei ihrem Hobby, dem Triathlon, sieht sich die EPFL-Architektin Karin Gerber auch im Berufsalltag: als Allrounderin. Und in beiden Bereichen spielt sie in einer hohen Liga mit. Bei mehreren Ironman-Wettkämpfen hat die Powerfrau beachtliche Resultate erzielt. Beruflich steht sie als Mitglied der Geschäftleitung der Bauart Architekten und Planer AG mit rund 60 Mitarbeitenden an der Spitze eines der grösseren Architekturbüros der Schweiz.

Frau Gerber, seit wann kennen Sie die CRB-Arbeitsmittel?
Nach meinem Architekturstudium habe ich zwei Jahre in einem kleinen Büro gearbeitet und die Ausschreibung, Bauleitung und Ausführung für kleinere Bauprojekte gemacht. Dort wurde ich mit den CRB-Arbeitsmitteln vertraut. Es war ganz selbstverständlich, mit den NPK-Heften und dem BKP zu arbeiten.

Wie arbeiten Sie heute?
Die Bauart Architekten und Planer AG bearbeitet zum Teil sehr grosse Projekte. Dabei sind wir auf externe Spezialisten für die Fachplanung und Realisierung angewiesen, welche für die Leistungsbeschreibung den NPK einsetzen. Bei jedem Bau und jedem Element ist zudem die Farbe ein wichtiges Gestaltungsmittel. Wir arbeiten oft mit Farbmustern des NCS-Farbsystems.

Was schätzen Sie besonders beim NPK?
Der NPK ist ein sehr wichtiges und gängiges Instrument. Vor allem die elektronische Version hat grosse Vorteile, denn sie

1981

CRB gibt eine neue Ausgabe des Bauhandbuchs mit integrierten Standardpositionen aus dem NPK heraus.

1982

CRB führt das schwedische Farbsystem NCS (Natural Color System) in der Schweiz ein.

erlaubt ein effizientes Arbeiten sowohl für Planer als auch für Unternehmer. Besonders schätzen wir auch die eco-devis, die uns eine grosse Unterstützung sind. Nachhaltiges Bauen gehört zu den Spezialgebieten unseres Büros.

Seit einigen Jahren organisieren Sie Wettbewerbe z. B. für den Bund. Wie werden die Projektkosten ausgewiesen?
Aktuell führen wir einen Gesamtleistungswettbewerb durch, bei dem von den Teilnehmern detaillierte Kostenangaben nach unseren Vorgaben, meist nach der Elementkostengliederung, verlangt werden. Der gewünschte Detaillierungsgrad wird gemeinsam mit einem Kostenplaner erarbeitet. So können die eingereichten Offerten genau miteinander verglichen werden. Es ist wichtig, dass alle mit den gleichen Grundlagen arbeiten.

Welche Weiterentwicklung der CRB-Standards würden Sie sich wünschen?
Da wir tendenziell von der Realisierung wegkommen, entfernen wir uns auch etwas von den Kosten und Kennzahlen. Die Möglichkeit, unsere Projektkosten ohne allzu grossen Aufwand auf einer Datenbank zu pflegen, wäre sehr wertvoll.

Das Projektmanagement hilft bei der Umsetzung

Der Mitinhaber und Geschäftsleiter der Ghisleni Planen Bauen GmbH ist ein Baumensch aus Leidenschaft. Seine italienischen Wurzeln verleihen Stefano Ghisleni das nötige Temperament für den oft rauen Wind auf der Baustelle. Der Architekt SIA und diplomierte Projektleiter setzt aber auch auf die erforderliche Sensibilität im Umgang mit den Bauherren, Planern, Partnern und Unternehmern. Die CRB-Standards setzt er gerne für eine unmissverständliche Kommunikation ein.

Herr Ghisleni, seit wann kennen Sie die CRB-Arbeitsmittel?
Schon seit über 20 Jahren. Anschliessend an meine Maurerlehre habe ich Hochbauzeichner gelernt und konnte auch während meiner Bautechnikerausbildung immer Devis erstellen. Damals gab es noch diese grünen Formulare, die von Hand ausgefüllt und vom Sekretariat elektronisch erfasst wurden. Die CRB-Standards waren schon zu jener Zeit in den Hauptarbeitsgattungen gut in die Bauwelt integriert.

Wie arbeiten Sie heute?
Heute machen wir alles direkt am Bildschirm. Das Austauschformat SIA 451 ist diesbezüglich ein Segen. Die Instrumente und Daten von CRB benötigen wir täglich – mittlerweile sind wir sogar darauf angewiesen. Wir setzen vor allem den BKP sowie den NPK ein, bei dem der Wiederholungsfaktor eine entscheidende Rolle für die Optimierung im Projektierungsprozess spielt. D. h. wir müssen nicht immer alles neu erfinden. Allerdings ist es für uns Praktiker wichtig, dass die einzelnen NPK-Kapitel nicht zu umfangreich werden.

Auch NCS ist eine Sprache, die zu 100 Prozent funktioniert und uns die Kommunikation über Farben wesentlich erleichtert. Die Elementkostengliederung EKG brauchen wir für erste Grobkostenschätzungen.

Welches sind die Vorteile des BKP?
Der BKP ist ein sehr wichtiges und gutes Instrument für alle Sparten. Er stellt eine universelle Sprache dar, die sowohl einfache als auch professionelle und öffentliche Bauherren verstehen. Auch mit dem Vernehmlassungsexemplar des BKP 2009 haben wir uns auseinandergesetzt. Grundsätzlich sind wir immer bereit, Innovationen aufzunehmen und in unsere Prozesse zu integrieren, sofern dies zu einer hohen Qualität, einer weiteren Rationalisierung und dadurch zu einer verbesserten Wirtschaftlichkeit führt. Schliesslich wollen wir uns auf eine gute Architektur konzentrieren und die Administration möglichst effizient halten.

Was wünschen Sie sich von CRB?
CRB sollte Erfahrungswerte und Kennwerte für verschiedene Elemente von diversen Planungsbüros sammeln, verwalten und zur Verfügung stellen. Es ist sehr wesentlich, dass CRB dies als neutrale Stelle ver-

«Kochen kann ich ohne Rezept, beim Bauen vertraue ich auf bewährte Standards.»

Stefano Ghisleni, Mitinhaber der Ghisleni Planen Bauen GmbH, Rapperswil

1983

An der Swissbau 83 wird erstmals ein breites Angebot an EDV-Programmen für die Projektadministration präsentiert.

1987

Mit dem Projekt NPK Bau 2000 wird eine neue NPK-Systematik eingeführt.

traulich und unabhängig von den Unternehmern macht. Genau gleich wie dies bei der produktneutralen Leistung sbeschreibung mit dem NPK bereits der Fall ist. Auf die online-Anwendung des NPK freuen wir uns übrigens schon jetzt.

Der Bauführer hat die Baustelle im Griff

Bereits als Jugendlicher arbeitete René Hager in den Ferien bei seinem Vater, einem Tiefbau-Polier, auf der Baustelle. So erstaunt es nicht, dass er eine Lehre als Tiefbauzeichner in Angriff nahm, die er anschliessend mit einer Maurerausbildung ergänzte. Schnell nahm er die Stellung als Polier ein und bildete sich zum diplomierten Bauführer weiter. Während zehn Jahren leitete er Teams mit bis zu 30 Bauarbeitern in mittelgrossen Baufirmen sowohl im Tief- als auch im Hochbau. Seit drei Jahren ist der vielseitige Baufachmann selbständig und bietet seine Dienstleistungen – Bauleitung, Devisierung, Kalkulation und Ausmass – Unternehmern und Planern an.

Herr Hager, seit wann kennen Sie die CRB-Arbeitsmittel?
Mit dem NPK und den VSS-Normen bin ich bereits während meiner Ausbildung als Tiefbauzeichner in Kontakt gekommen. Durch meine Weiterbildung lernte ich zudem die entsprechenden Hochbau-Kapitel des NPK kennen. Seit meiner Selbständigkeit unterstütze ich auch Planer, wodurch für mich der BKP an Bedeutung gewonnen hat. Das Handbuch «Bauleistungen beschreiben und Baukosten ermitteln» war für mich ein guter Leitfaden, um die CRB-Arbeitsmittel noch besser kennenzulernen. Zudem habe ich auf der CRB-Internetseite nützliche Hilfsmittel wie Merkblätter und Musterleistungsverzeichnisse gefunden.

Was schätzen Sie am BKP?
Der BKP ist ein perfektes Ordnungssystem, um die Kosten in allen Sparten sauber zu gliedern. Ohne ein solches System könnte ich mir das Bauen nicht vorstellen. Was ich mir allerdings wünsche, wäre eine noch bessere Verknüpfung zwischen BKP und NPK.

«Eine gute und faire Kommunikation auf dem Bau hängt auch von klaren und unmissverständlichen Leistungsbeschreibungen ab.»
René Hager, BauDIL- Hager, Reinach

Wie kommen die CRB-Arbeitsmittel beim Unternehmer zum Einsatz?
Der Bauführer eines Unternehmens braucht den NPK tagtäglich. Nach den Leistungsverzeichnissen des Planers wird die Offerte erstellt und via SIA 451 an den Planer zurückgesandt. Dieses Standardvorgehen ist sehr einfach, zeitsparend und fair.

Welche Anforderungen stellt der Unternehmer an den Planer?
Um die Kosten präzise kalkulieren zu können, ist der Unternehmer auf eine eindeutige und klare Leistungsbeschreibung sowie auf professionelle Pläne angewiesen. Schwierig für den Unternehmer sind R-Positionen, bei denen Unklarheiten über inbegriffene oder nicht inbegriffene Leistungen entstehen können. Allfällige Zusatzkosten muss er entweder als Reserve einkalkulieren oder er macht einen Nachtragspreis.

Was wünschen Sie sich von CRB?
Von CRB wünsche ich mir, dass bei der NPK-Erarbeitung neben den Ingenieuren vermehrt auch Baufachleute aus der Praxis eingesetzt werden. Mein grösster Wunsch geht jedoch an die ganze Baubranche mit allen Fachverbänden. Der menschliche Verstand, eine gute Kommunikation und die gegenseitige Wertschätzung und Toleranz sollten auf dem Bau wieder vermehrt zum Zug kommen. Ein gewisser Berufsstolz und die gute Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Handwerkern würden ein besseres Klima auf der Baustelle und mehr Respekt füreinander bewirken.

1991–1993

CRB entwickelt die Elementkostengliederung EKG, den Baukostenkennwerte-Katalog BKK und den Berechnungselemente-Katalog BEK.

1992

Das Datenaustauschformat SIA 451 (ifa'92) wird eingeführt.

Der Holzbau-Experte kennt die Details

Mehr als 100 Holzbauprojekte gingen in den letzten drei Jahren über den Schreibtisch von Hannes Häuselmann. Der junge Holzbauingenieur ist seit 2005 bei der ERNE AG Holzbau für Ausführung, Qualitätssicherung und Brandschutz zuständig und leitet inzwischen ein dreiköpfiges Team. Die Freude am Holz liegt bei Häuselmanns in der Familie. Bewusst entschied sich der Förstersohn für die Grundausbildung als Zimmermann, mit dem Ziel, sich später als Holzbauingenieur zu spezialisieren.

Herr Häuselmann, wann sind Sie zum ersten Mal mit den CRB-Arbeitsmitteln in Kontakt gekommen?
Mein erstes elektronisches Leistungsverzeichnis mit dem NPK erstellte ich, als ich nach meiner Ausbildung bei einem Ingenieurbüro anfing. Der systematisch logische Aufbau des NPK kam mir als Ingenieur sehr entgegen und ich habe mich schnell zurechtgefunden.

Wie setzen Sie den NPK heute bei der ERNE AG ein?
Es kommt immer wieder vor, dass ich Architekten bei der Erstellung von Leistungsverzeichnissen mit dem NPK unterstütze. Dieses standardisierte Hilfsmittel braucht es, um vergleichbare Angebote zu erhalten und es dient einer klaren Kommunikation bei der Beschreibung eines Bauwerks. Hauptsächlich setze ich das NPK-Kapitel 331 Zimmerarbeiten: Tragkonstruktion sowie das neue Kapitel 332 Elementbau in Holz ein. Es ist positiv, dass ein eigenes Kapitel für den Holzelementbau erarbeitet worden ist. Zuvor wurde die Ausschreibung solcher Bauwerke mit dem NPK 331 mittels R-Positionen gemacht, was letztlich wenig sinnvoll ist.

Welchen Stellenwert hat der NPK für den Holzbauunternehmer?
Am liebsten hätte der Holzbauunternehmer natürlich Direktaufträge, bei denen er von Anfang an sein eigenes Bausystem anbieten und berechnen könnte. Dies entspricht aber nicht der Realität. Ich schätze, dass etwa 90 % aller Aufträge über ein Ausschreibungsverfahren laufen und dies funktioniert ausschliesslich über den NPK.

Was ist bei der Ausschreibung eines Holzbauprojektes speziell?
Jeder grössere Holzbauer hat sein eigenes System von Elementaufbauten, das er kostengünstig anbieten kann. Das System beinhaltet ideal gelöste und funktionierende Details, was eine effiziente Arbeitsvorbereitung, einfachere Vorfertigung und schnellere Montage ermöglicht. Zu einer Ausschreibung kann damit eine attraktive Unternehmervariante abgegeben werden. Um die Vergleichbarkeit der Angebote herstellen zu können, braucht es einen Spezialisten, der mit seinem Fachwissen die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Systeme aufdecken und den Bauherrn fachkundig beraten kann.

Welche Anforderungen stellt ein Holzbauingenieur an den NPK?
Der Holzbau ist sehr umfangreich und es ist äusserst anspruchsvoll, am Bildschirm den Überblick zu behalten. Deswegen habe ich immer zusätzlich noch die Papierform des NPK auf dem Tisch. Bereits heute arbeite ich mit zwei Bildschirmen. Für mich wäre es sehr nützlich, wenn ich einzelne Fenster aus dem NPK entnehmen und irgendwo anders am Bildschirm platzieren könnte. Weiter stelle ich mir vor, dass eine Suchfunktion für ähnliche NPK-Positionen helfen könnte, das Leistungsverzeichnis kompakter zu machen. Wenn ich z. B. zum Schluss mit einer Suchfunktion alle Positionen «Holzwerkstoffplatte OSB 25 mm» anordnen lassen könnte, liessen sich womöglich vier Positionen zu einer einzigen zusammenfassen.

«In meiner Freizeit fliege ich Gleitschirm. Dies verlangt eine gute Vorbereitung, Präzision und Fachkompetenz. Genauso ist es auch bei meiner Arbeit als Holzbauingenieur.»

Hannes Häuselmann, Erne AG Holzbau, Laufenburg

1994

Der NPK wird mit Kapiteln für die Gebäudetechnik erweitert: Sanitär, Heizung, Lüftung, Elektro.

1994

CRB ist Gründungsmitglied der International Construction Information Society ICIS und baut die internationalen Kontakte aus.

«Als Planer tragen wir gegenüber unseren Auftraggebern eine grosse Verantwortung. Es ist wichtig, dass wir uns auf etablierte Standards abstützen können.»

Christian Appert, Geschäftsführer Amstein + Walthert AG, Zürich

Bei der Gebäudetechnik ist Flexibilität gefragt

Christian Appert war schon immer fasziniert von der Technik und der Elektrizität, welche Dinge zum Laufen bringen. Nach sieben Jahren Erfahrung als Elektroinstallateur und dem Meisterdiplom in der Tasche wechselte er vor 23 Jahren in die Planung. Denn mitwirken, gestalten und entwickeln machen ihm Spass. Als Geschäftsführer der Amstein + Walthert AG – mit rund 400 Mitarbeitenden und neun Filialen eine der grössten Ingenieurunternehmungen der Schweiz – kann er sich täglich an unzähligen Projekten erfreuen. Entspannung holt sich der zweifache Familienvater zum Beispiel bei einem Segeltörn auf dem Bodensee.

Herr Appert, seit wann kennen Sie den NPK?
Bei der Erarbeitung des NPK im Elektrogewerbe war die Amstein + Walthert AG von Anfang an beteiligt. Die Einbindung fand damals wie auch noch heute über den Verband Schweizerischer Elektro-Installationsfirmen VSEI statt, bei dem wir unser Feedback aus der Praxis einbringen.

Wie schätzen Sie die Akzeptanz des NPK in der Gebäudetechnik ein?
Im Elektrobereich hat sich der NPK besonders wegen seines modulartigen Aufbaus gut etabliert. Er ist in der Schweiz als Standard der Baukunst akzeptiert und bietet für Kalkulation, Preisbildung und Kostenmanagement eine gute Lösung. Besonders bei hoch komplexen Grossprojekten braucht es unbedingt eine einheitliche Basis wie den NPK, um die Vergleichbarkeit der Offerten zu gewährleisten. Was die Bereiche Heizung, Lüftung und Klima betrifft, besteht beim NPK noch Handlungsbedarf.

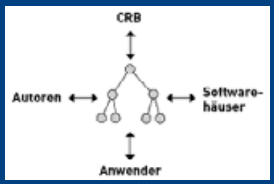
Welche Bedeutung hat das Kostenmanagement für Ihre Firma?
Als Ingenieure und Planer übernehmen wir gegenüber dem Investor und Auftraggeber eine treuhänderische Funktion. Während des Planungs- und Realisierungsablaufs durchläuft ein Projekt diverse Änderungen, die sauber nachdokumentiert werden müssen. Die von CRB herausgegebenen standardisierten Gliederungen wie der BKP sind hierfür von elementarer Bedeutung. Der Einsatz der CRB-Standards wird von unseren Auftraggebern vorausgesetzt.

Wie beurteilen Sie die Entwicklung der CRB-Arbeitsmittel, die künftig den ganzen Lebenszyklus eines Objekts berücksichtigen?
Diese Weiterentwicklung ist zwingend notwendig und entspricht ganz der Philosophie der Amstein + Walthert AG. Bei Auftraggebern, die später selbst Nutzer und Betreiber eines Objekts sind, kann die Bereitschaft für Mehrinvestitionen bei der Erstellung vorhanden sein, wenn dies langfristig eine Einsparung bei den Betriebskosten bedeutet. Für die Beschreibung der Leistungen in Unterhalt und Betrieb fehlen gegenwärtig entsprechende Instrumente. Deshalb unterstützen wir die Erarbeitung des Ausschreibungsmodells im Bereich Facility Management, das auf der Richtlinie ProLeMo (Prozess-/Leistungsmodell im Facility Management) basiert.

Was wünschen Sie sich von CRB?
Die Gebäudetechnikbranche sollte bei CRB höher gewichtet werden. Denn je nach Objekt belaufen sich bis zu 40 % der Investitionskosten auf die Technik. Im Unterschied zu den anderen Baubranchen geht es bei uns nicht um Quadratmeter- oder Kubikmeterpreise, sondern um Funktion und Nutzungsart. Entsprechend unterscheiden sich unsere Anforderungen an die CRB-Arbeitsmittel. Damit dies berücksichtigt wird, sollte die Gebäudetechnikbranche noch besser in Beiräten und Kommissionen vertreten sein. ■

1997–1999

Verschiedenste Entwicklungsprojekte sind im Gang (DUEGA, OGIP, eco-devis, Kompass etc.).



2006

Das Entwicklungsprojekts crbox wird mit einer neuen Organisation und angepassten Zielen neu gestartet.

Jubiläumsjahr mit spann

Die Entwicklung der CRB-Standards hat deutlich an Dynamik zugelegt. Schon in den vergangenen 50 Jahren wurden immer wieder neue Instrumente erarbeitet und erprobt – mit dem Jubiläumsjahr startet jedoch eine neue Ära: CRB *online*.

Die Offenheit für Neues zeigt sich in vielen Sparten der Bauwirtschaft. Es wird zu Recht erwartet, dass CRB mit den technologischen Möglichkeiten Schritt hält und moderne Mittel für ein effizientes Arbeiten im Bauwesen einsetzt.

GV mit Startveranstaltung CRB *online*

Am 14. Mai 2009 wird anlässlich der 47. ordentlichen Generalversammlung von CRB die Einführung des CRB *online*-Angebots stattfinden. Ab dann steht die zentrale Datenbank für die Beschreibung, Kalkulation und Abrechnung von Bauleistungen im Internet allen interessierten Bauschaffenden zur Verfügung.

Kongress der Bauwirtschaft

Fünf bedeutende Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik sprechen aus ihrer persönlichen Erfahrung über aktuelle Heausforderungen der schweizerischen und internationalen Bauwirtschaft (siehe Kasten).

Ausblick und Vision

Am 15. Mai stellt CRB gemeinsam mit den Projektpartnern die Ergebnisse aus dem Entwicklungsprojekt crbox und das daraus entstandene CRB *online*-Angebot im Detail vor. Zu den Fachreferenten gehören Entwicklungs-, Fach- und Datenpartner, welche bei der anschliessenden Diskussion im Plenum Fragen zu der skizzierten Vision beantworten werden.

Events für Partner und Freunde

Im Jubiläumsjahr will CRB die Wertschätzung gegenüber seinen Trägerverbänden, Mitgliedern, Kunden und Partnern ganz besonders zum Ausdruck bringen. Viele Berufsleute, die sich unermüdlich für die Belange von CRB einsetzen, werden deshalb ein verdientes Zeichen des Dankes erhalten. Mit speziellen Aktivitäten wird CRB im kommenden Jahr in der ganzen Schweiz präsent sein (siehe Aktivitäten 2009). ■

Kongress der Bauwirtschaft, 14. Mai 2009, 13.30 Uhr, Kongresshaus Zürich

«2009: Aufgaben, Herausforderungen und Perspektiven des Bauens»

Bekannte Persönlichkeiten aus Politik, Architektur, Forschung und Engineering sowie je ein Vertreter eines Grossunternehmens und eines grossen schweizerischen Auftraggebers für die Bauwirtschaft vermitteln Einblick in die unterschiedlichen Sichtweisen. Der spannende Kongress wird als vielseitige, kompetente Standortbestimmung wertvolle Impulse vermitteln.

Mit der Einladung zum Kongress will CRB die Wertschätzung gegenüber seinen Mitgliedern und Partnern vermehrt noch zum Ausdruck bringen. Betrachten Sie unsere Einladung als grosses Dankeschön und notieren Sie sich das Kongressdatum bereits heute in Ihrer Agenda!

Themenübersicht und Referenten

Walter Straumann, Regierungsrat, Bau- und Justizdepartement Kt. SO:
«Harmonisierung der Baubegriffe – eine einheitliche Baugesetzgebung erleichtert das Planen und Bauen»

Martin Hofmann, Allreal Generalunternehmung AG:
«Null-Energie-Wohnüberbauung – Pionierbauten zum Nachahmen»

Ludger Hovestadt, Professor für Architektur und CAAD, ETH Zürich:
«Eine Vision wird zur Realität: Start in eine neue Ära – die CRB-Datenbank für die Bauwirtschaft im Internet»

Max Dudler, Professor, Architekt mit Büros in Berlin, Frankfurt und Zürich:
«Herausforderungen einer Architektur für die Grossstadt – ein Werkstatt-Bericht»

Giovanni Lombardi, beratender Ingenieur:
«Anforderungen und Grenzen in der Entwicklung von Grossbau-Projekten am Beispiel des Gibraltartunnels»

Moderation

Iwan Rickenbacher, Honorarprofessor für politische Kommunikation an der Universität Bern und selbständiger Kommunikationsberater

2007

CRB lanciert ein Schulungsangebot. Das erste Buch «Bauleistungen beschreiben und Baukosten ermitteln» erscheint.

2008

Das Prozess-/Leistungsmodell ProLeMo im Facility Management wird herausgegeben.

enden Aussichten

Aktivitäten 2009

Die Details zu den einzelnen Veranstaltungen werden unter www.crb.ch laufend ergänzt.

Januar

14.01.09: Start der drei Fiat 500 an der Infra-Tagung, KKL Luzern
– Während des ganzen Jubiläumsjahres stehen Freunden, Partnern und Mitgliedern von CRB drei Fiat 500 – bereits jetzt ein Kultauto – für je eine Woche Fahrvergnügen kostenlos zur Verfügung. Die «Cinquecentos» werden in allen Sprachregionen zu sehen sein und auf unverkennbare Art auf die Marke CRB aufmerksam machen!

28.– 30.01.09: appli-tech mit CRB-Wettbewerb, Halle 3, Stand B 327, Allmend Luzern

Februar

03.02.09: CRB-Fiat 500 an der Infra-Tagung an der EPFL, Lausanne

April

02.04.09: Tag der Bauzulieferer (Lieferanten und Hersteller), Zürich

Mai

Anfangs Mai: Dossier TEC 21 zum 50-Jahr-Jubiläum von CRB
– Bauschaffende erfahren Wissenswertes über CRB und die wertvolle Zusammenarbeit zwischen der Organisation, den drei Trägerverbänden sowie weiteren rund 70 Berufsverbänden. Zudem werden die bewährten CRB-Arbeitsmittel sowie die neu entwickelten Dienstleistungen des CRB *online*-Angebots vorgestellt.

14.05.09: GV mit Startveranstaltung CRB *online* und «Kongress der Bauwirtschaft», Kongresshaus, Zürich
– Mehr Informationen auf Seite 10.

15.05.09: Fachtagung «Ausblick und Vision» mit detaillierter Präsentation der CRB *online*-Angebote, Papiersaal Sihlcity, Zürich
– Mehr Informationen auf Seite 10.

Juni

07.07.09: EDV-Anbietertagung, Zürich

August

26.08.09: Tag der Verbandspräsidenten, Zürich

September

24.09.09: Comité Suisse romande, Buchvernissage «De l'étude de projet au descriptif», Lausanne

Oktober

21.10.09: Comitato Svizzera italiana, Buchvernissage «Descritivi e costi di costruzione», Lugano

November

19.11.09: CRB-Tagung «Nachhaltigkeit im Visier», Bern

Dezember

11.12.09: CRB-Schlussevent zum Jubiläumsjahr 2009, Zürich

2008

Der BKP 2009 geht in Vernehmlassung und stellt erstmals die Verbindung zwischen Element und Leistung auf einer einheitlichen Grundlage sicher.

2009

Das CRB *online*-Angebot ist das Resultat aus dem abgeschlossenen Entwicklungsprojekt crbox und wird anlässlich der Jubiläums-GV im Markt eingeführt.

Das CRB-Team sagt danke

Hinter den drei Buchstaben CRB stehen heute gegen 5000 Mitglieder. 63 Mitarbeitende betreuen die CRB-Geschäftsstelle – Frauen und Männer mit ganz unterschiedlichen Ausbildungen und Berufen. Täglich setzen wir uns für die Erarbeitung, Pflege, Weiterentwicklung und Verbreitung der CRB-Standards in drei Landessprachen ein. Eine komplexe Aufgabe, wie ein Blick auf die einzelnen Abteilungen zeigt.

Vielfältige Aufgaben

Zur Gruppe Forschung und Entwicklung gehören rund 15 Mitarbeitende, einige kommen aus dem Baubereich, andere aus der IT. Im Bereich Produktion mit Fachleuten aus Hochbau, Tiefbau und Gebäudetechnik sind über 20 Personen beschäftigt: Redaktoren, Übersetzer, Lektoren, Korrektoren, Terminologen, EDV-Erfasserinnen, Programmentwickler. Das Marketing- und Kommunikations-Team sowie Verkauf und Spedition umfassen weitere vierzehn Personen. Nicht zuletzt sind IT, Buchhaltung, Finanzen, Personalwesen und Sekretariat sowie die Geschäftsstellen in der französischen und italienischen Schweiz mit zehn Arbeitskräften vertreten. Aktuell werden bei CRB zudem zwei Lehrlinge ausgebildet.

Danke

Wir, das CRB-Team, hoffen, dass Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind. Für die Treue und das Vertrauen unserer Mitglieder und Kunden, die gute Zusammenarbeit mit den Fachverbänden, Autoren und weiteren geschätzten Partnern bedanken wir uns herzlich und freuen uns auf die nächsten 50 Jahre CRB! ■

Impressum

Herausgeber: CRB, Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung, Steinstrasse 21, Postfach, 8036 Zürich, Telefon +41 44 456 45 45, Fax +41 44 456 45 66, info@crb.ch, www.crb.ch
Redaktionsleitung: Daniela Enz, Projektleiterin Kommunikation
Konzept, Gestaltung: TBS Identity, 8005 Zürich, www.tbs-identity.ch
Fotos: Axel Linge, Titelbild: Iwan Baan
Produktion: Sihldruck AG, 8021 Zürich, www.sihldruck.ch